

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Wahrheit und Recht, Freiheit und Gesetz!

Preis für das Vierteljahr 2 Thlr. - Anfertigungsgebühr für den Raum einer Seite 2 Ngr.

Uebersicht.

Deutschland. Kanonenschlag in München. Dresden. Tod des Prinzen Ernst. * Marienberg. Oesterreichisches Ausfuhrverbot. * Eisenstock. Grenzsperr. Bäckerbetrug. * Aus Obersachsen. Die Theuerungsgesetze. Württembergische Verordnungen. Die Vorgänge in Stuttgart. Herwegh'sches Gedicht. Die Schleswig-holsteinische Mittheilung. - Constitutionsfest in Weimar. - Verbot des Branntweins in Braunschweig und Oldenburg. - Deutsch-katholische Laufe in Frankfurt a. M. Preussen. Berlin. Landtag. * Berlin. Die Wahl in die Abtheilungen. Königsberg. Placat. Frühling. * Aus Westpreussen. Die Landtagsmittheilungen. Dr. Detroit. Auswanderung. Elbinger Marktpolizei. Breslau. Professor Phillips. - Ständisches Festmahl. - Die Falkson'sche Mißthe. Oesterreich. Der salzburger Vorgang. Portugal. * Lissabon. Der Bürgerkrieg. Die Engländer. Großbritannien. Parlament. Der Hof. Arbeitseinstellung in Leeds. Sir R. Stöpsford. Frankreich. Deputirtenkammer. Die Zeitungen über den Cabinetwechsel. General Cubieres. Baron Puellet de La Gode. Portrait des Papstes. Unglücksfall. Die Expedition nach Kabylien. ** Paris. Du-Roya. Belgien. Schluß der Kammeritzungen. Schweiz. * Aus der westlichen Schweiz. Sieg der Liberalen in St. Gallen. Das Zollconcordat. - Das Veto in Basel-Land. Griechenland. Stimmungen in Athen. Börse. Nordamerika. Dr. Palenham. Nachrichten vom Kriegsschauplatz. Mexico. Die Zustände. Die Plata-Staaten. Brasilischer Geschäftsträger in Paraguay. Rivera. Personalnachrichten. Wissenschaft und Kunst. * Aus Württemberg. Die Landesparlamentarische Versammlung. Handel und Industrie. Vom Rhein. Postalischer Congreß in Dresden. * Berlin. Erleuchtung der Postwagen. - Mecklenburg-schwerinische Verordnungen. - Wasserstand der Elbe. - Berlin. Anordnungen.

Deutschland.

In München erschreckte am 9. Mai Abends, kurz vor dem Zapfenstreich, ein sogenannter Kanonenschlag, auf den Platz vor der Hauptwache hingeworfen, die Wache und die Bewohner der Umgegend. Es versammelten sich, da es Sonntag und ein schöner Abend war, sogleich viele Leute vor der Hauptwache, die sich jedoch ganz ruhig verhielten. (N. G.) Dresden, 12. Mai. Soeben wird hier folgendes das heutige Datum tragende Bulletin veröffentlicht: „Am heutigen Morgen früh 4 1/2 Uhr verschied auf dem Schlosse Weesenstein nach kurzer Krankheit Sr. königl. Hoh. der Prinz Ernst (geb. 5. April 1831), Inhaber des ersten leichten Reiterregiments, zweiter Sohn Sr. königl. Hoh. des Prinzen Johann. Der Prinz hatte vor mehreren Wochen in Dresden einen Anfall von Grippe glücklich überstanden und befand sich mit der Familie Sr. königl. Hoh. des Prinzen Johann seit kurzem auf dem Lande zu Weesenstein, allwo Höchstdieselben noch bis vor wenig Tagen an den gewöhnlichen Promenaden Theil nahmen. In dieser Zeit entwickelte sich plötzlich ein bedenkliches Kranksein - die Blutstelenkrankheit (morbus maculosus) - zu welcher sich alsbald, am 11. Mai, ein Nervenschlagfluß gesellte, an welchem Sr. königl. Hoh. schon am 12. Mai früh Ihr theures, hoffnungsvolles Leben zum größten Schmerze der Allerhöchsten königlichen Familie beendet haben.“ * Marienberg, 11. Mai. In diesem Augenblicke geht hier aus Böhmen die aus amtlicher Quelle geflossene Nachricht ein, daß von Seiten der österreichischen Regierung die Sperrung der Grenze Böhmens nach Sachsen zu verfügt worden ist. In Folge dieser Maßregel sind auf dem gestrigen Wochenmarkt in Kommatou die Getreidepreise bedeutend gefallen, die dasigen Getreidehändler und Verkäufer aber in große Bestürzung gerathen. Von 1600 Strich Getreide, welche gestern auf den Kommatouer Markt gebracht wurden, sind 900 Strich unverkauft geblieben und auf dem Einsatzboden deponirt worden. Mögen auch die diesseitigen Grenzbewohner von der gedachten Maßregel der österreichischen Regierung insofern keinen Nachtheil zu fürchten, sondern nur Nutzen zu hoffen haben, weil ihnen nun in Böhmen billig gekauftes Brot, welches die jenseitigen Grenznachbarn in Ermangelung anderer Beschäftigung herauspachen, wohlfeil zugeführt wird, so ist doch nicht zu verkennen, daß die unterbrochene Zufuhr von böhmischem Getreide für die Bewohner des sächsischen Binnenlandes sehr nachtheilige Folgen haben wird. * Eisenstock, 12. Mai. Um das Maß unserer Sorgen voll zu machen, erfahren wir heute aus zuverlässiger Quelle, daß Oesterreich ein

strenges Ausfuhrverbot erlassen hat, das sich bis herunter auf die Eier erstreckt. Was nun, nach Verschluß dieser unserer ergiebigsten Hülfsweltquelle, werden soll, weiß Gott. Zu helfen sucht man sich auf alle mögliche Weise; eine ganz absonderliche Hülfe hat aber ein hiesiger Bäcker in Anwendung gebracht, der in das Brot, das für die Armen gebacken und von den Bäckern selbst Hundebrot genannt wird, Sand bäckt. Er nahm auf einen halben Scheffel Mehl zwei Maßchen Sand. Glücklicherweise ist der elende Betrug bereits entdeckt und sieht seiner Bestrafung entgegen.

* Aus Obersachsen, 10. Mai. Die Zeitungen versichern, es hätten sich jetzt in Berlin eine große Anzahl von Fabrikanten versammelt, um auf den Landtag im Interesse Dessen zu wirken, was sie für Handels- und Schifffahrtspolitik auszugeben belieben, während es in Wahrheit, was auch die Herren vielleicht selbst davon denken und halten mögen, irgend einen reellen Nutzen nur für den Säckel dieser Herren bringen kann, und zwar auf Kosten des allgemeinen Volkswohls. Die Herren hätten aber freilich zu ihrer Agitation keinen unpassenden Zeitpunkt wählen können als den des jetzigen Nothstandes, der das Mächtige und Gefährliche eines künstlich aufgefütterten Gewerbsproletariats, die Schwierigkeit, die vorhandene Bevölkerung aus den Ertragnissen des Landbaues zu ernähren, die Nothwendigkeit, vielmehr diesem als irgend einem andern Fach erhöhte Kräfte zuzuwenden, die bedenklichen Folgen schon der frühern Treibhausmittel, die große Neigung unserer Fabrikindustrie zu Ueberproduction und die Gefahr einer solchen so recht deutlich vor Augen legt und eher Herabsetzung als Erhöhung der Vertheuerungsscholle empfehlen dürfte. Auch befinden sich unter den preussischen Deputirten denn doch weit mehr, die wirklich etwas von Handel und Schifffahrt wissen und verstehen, während nur der Mangel dieser Kenntniß es erklärt, daß sich in Süddeutschland so Viele dupiren ließen, und die gleichende Beredsamkeit der rheinischen Handelsdeputirten wird hoffentlich auch in der nächstern Sprache der thatsächlichen Wahrheit und gesunden Vernunft ihre wirksame Entgegnung finden.

Zwei württembergische Verordnungen vom 9. Mai verfügen allgemeine Aufzeichnung aller Vorräthe von Cerealien, Aufforderung an die Gemeinden, die sich davon im Besitze Einzelner vorfindenden, den Bedarf übersteigenden Vorräthe anzukaufen; Verbot des Fruchtverkaufs außerhalb der Märkte, mit bestimmten Ausnahmen, der Ausfuhr ohne vorheriges Feilstellen im Inlande, Strafbedrohung aller zu künstlicher Preissteigerung abzielenden Handlungen.

- Aus Stuttgart vom 8. Mai berichtet der „Beobachter“: „Hier scheinen sich zum Theil immer noch bedenkliche Zeichen zu regen. In der Nacht vom 5. zum 6. Mai wurde bemerkt, daß in einer Scheuer außerhalb der verlängerten Sophienstraße sich eine beträchtliche Anzahl Menschen versammelt hatten. Die Versammelten blieben ein paar Stunden in der Scheuer, um sofort wieder still auseinanderzugehen. Ein hiesiger Bürger, der die Sache bemerkte, machte am andern Morgen davon Anzeige bei der Polizei. In der folgenden Nacht wurde das Haus sofort ganz in der Stille umstellt, der Polizeicommissar Dullinger begab sich mit dem betreffenden Viertelmeister in die Scheuer, machte Licht; sie fanden aber für diese Nacht die Scheuer leer. In der gestrigen Nacht gelangte von der Pulverthurmwache die Meldung in die Stadt, daß sich ein namhafter Trupp verdächtig aussehender Leute um den Pulverthurm umtreibe. Auf die Meldung wurde sogleich ein Militaircommando zur Verstärkung der Wache abgesendet, worauf sich die Verdächtigen wieder verzogen. - Die Zahl der Verhafteten ist von einigen achtzig auf 32 herabgeschmolzen, welche nun von der Stadtdirection dem königl. Criminalamt übergeben sind. Unter diesen befindet sich auch der Mann, der die Fenster im Criminalamte selbst eingeworfen hatte. Die Bursche, welche bei dem Bankier Federer, dem sehr wohlwollenden, für das Armenwesen äußerst thätigen Abgeordneten der Stadt Stuttgart, die Fenster eingeworfen haben, sind ebenfalls in Haft. Daß ein Genosse des umgekommenen Schustersgesellen, welcher angesichts der Polizei Mache für denselben gelobt hatte, festgenommen ist, bestätigt sich.“

- Die Freiburger Zeitung vom 6. Mai sagt: „Es ist uns heute ein angeblich von Georg Herwegh abgefaßtes freiheitstheilsches Gedicht mit der Ueberschrift: „D wag' es doch nur Einen Tag!“ zugekommen, welches, in Driefform zusammengelagt, an uns adressirt und am 3. Mai zu Billers auf der Post aufgegeben wurde.“